

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7408.

Abend-Ausgabe: 12 Ausgaben.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatt Nr. 7408. 12. Ausgabe. 12. Ausgabe. 12. Ausgabe.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: 12. Ausgabe. 12. Ausgabe. 12. Ausgabe.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: 12. Ausgabe. 12. Ausgabe. 12. Ausgabe.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Jahsa 1371-1373.

Montag, 20. Dezember 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 594. 68. Jahrgang.

Die Brüsseler Sachverständigen-Konferenz.

Brüssel, 20. Dez. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die beiden ersten Sitzungen der Brüsseler Reparationskonferenz waren fast ganz mit eingehenden Darlegungen des Staatssekretärs Schröder vom Reichsfinanzministerium und des Präsidenten der Reichsbank Hantke erfüllt. Über die Ausführungen ist zu berichten, was geschehen ist, einen Überblick über die gegenwärtige deutsche Finanzlage zu geben. Staatssekretär Schröder, der in seinen Ausführungen häufig auf die den Alliierten vorgelegten Druckstücke Bezug nehmen konnte, ging bei seinen Ausführungen von dem Annehmen der deutschen schwebenden Schuld aus. Diese hatte sich vom April 1919 bis Ende November 1920 in ständiger Progression gesteigert, ist fast mehr als verdoppelt und betrug Ende November 147 Milliarden, die sich bis zum 1. April 1921 noch um weitere 25 Milliarden vermehren werden. Nach den Berechnungen kommt die Steigerung allein in den Monaten seit Ende April dem Zehnfachen der gesamten deutschen Schuld vor dem Kriege gleich. Daneben ist der Papierumlauf, der am 1. November v. J. 76,5 Milliarden betrug, im letzten Jahre allein um 26,5 Milliarden, d. h. um fünfmal so viel gestiegen als der gesamte Umlauf von Metall- und Papiergeld vor dem Kriege. Unter Anerkennung des sich daraus ergebenden Ernstes der Lage gab Schröder dem Reichsfinanzminister Schröder die Aufgabe, die deutsche Wirtschaft und damit der praktische Bankrott vermieden werden können. Als Mittel bezeichneten sie vor allem Arbeit und Sparmaßnahme, nicht nur im Staats-, sondern auch im Privatbereich, daneben Organisationsverbesserung mit Rücksicht auf die Lage Deutschlands. Die Besetzung der Kriegsschuld, entsprechend den Bedingungen des Friedensvertrages. Staatssekretär Schröder stellte eine ganze Reihe von Einzelheiten über die deutsche Finanzlage mit. Die Steuereinnahmen seien erheblich bedrückender geworden, namentlich die Einkommensteuer habe sich seit Einführung des Abzuges von 10 Prozent für alle Arbeitseinkommen vervielfacht und betrug im Oktober über eine Milliarde gegen 306 Millionen im Juli. Nach einem Beispiel des Staatssekretärs sind unter Umständen bei der angespannten deutschen Bekämpfung frühere Millionen, ohne dass sie sonst Vermögensverluste erlitten haben, nicht mehr in der Lage, mit ihrem durch die Abgaben aus weit unter die Hälfte gesunkenen Einkommen ihren früheren Standard aufrechtzuerhalten, selbst wenn man das Sinken der Kaufkraft des Geldes außer acht lässt. Durch diese scharfe Anspannung ist aber immerhin einige Hoffnung gegeben, dass der ordentliche Staat trotz der insofern des Wachstums der Schulden zu erwartenden Mehrbelastung in diesem Jahre wieder balanciert. Das Defizit der Eisenbahn und Post erklärt Schröder vor allem mit den hohen Kosten der Erneuerung des im Kriege abgenutzten Materials und der erheblichen Erhöhung aller Sachkosten, daneben auch mit der Steigerung der Löhne und Gehälter. Für 1922 rechnet er mit einer Verminderung des Defizits, so dass in nicht allzuferner Zeit die Betriebsverwaltungen ihre Ausgaben aus laufenden Einnahmen decken können. Dagegen ist Deutschland für die Besetzung der Privatlieferanten für aus dem Friedensvertrag zu tragende Leistungen auf die Kostenpresse angewiesen, ein Zustand, der sobald wie möglich beseitigt werden muss, aber nur mit Hilfe der Alliierten beseitigt werden kann. Gerade diese Zahlungen beweisen, dass für die Sachleistungen die Fähigkeit Deutschlands durch die Möglichkeiten des Budgets begrenzt ist.

Brüssel, 19. Dez. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Zu einem ähnlichen Ergebnis als Staatssekretär Schröder gelangte auch Reichsbankpräsident Hantke in seinen Ausführungen vor der Reparationskommission, die der Vorlesung als dunkel, düster und interessant bezeichnete. Hantke schilderte die Rückwirkung des progressiven Wachstums der schwebenden Schuld auf die Kaufkraft des Geldes nach dem Stande der Valuta. Ein weiteres Sinken der Valuta werde auch die Kaufkraft unseres Geldes im Inland immer mehr seiner Weltmarktfunktion anspannen.

W.T.B. Brüssel, 19. Dez. Wie Havas-Reporter über die heutige Sitzung berichtet, führten die vier Darlegungen, die heute gegeben wurden und mehr technischer Art waren, in der Sitzung zu keinerlei Diskussion. Die anschließenden Privatgesprächen mit den deutschen Delegierten werden in den nächsten Tagen stattfinden. Die Besprechungen können um so leichter vor sich gehen, als sämtliche Delegationen, mit Ausnahme der Italiener, in demselben Hotel wohnen. Diese Art der Verhandlung muss, wie der Havas-Reporter-Berichterstatter meint, zu fruchtbaren Ergebnissen führen. Der Eindruck in Konferenzkreisen ist heute Abend offensichtlich gut. Der heutige Tag bedeutet den ersten Schritt auf dem Wege zu Lösungen, die zweifellos nicht ohne Schwierigkeiten erreicht werden können, deren tatsächliche Auffindung aber nicht mal möglich ist. Es ist eine solide Basis für die Diskussion geschaffen.

Brüssel, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär Bertram ist am Samstagvormittag mit seinen Mitarbeitern zusammengetroffen und hat diejenigen unter ihnen beauftragt, die nach ihrer Zuständigkeit die Aufgabe haben, die Spezialfragen mit den Vertretern der Alliierten zu besprechen und die näheren Ausführungen zu schaffen, die verlangt sind. Es ist sehr wahrscheinlich, dass von den Alliierten Vorlesungen gemacht werden, sobald die Deutschen ihre Ansichten darlegen haben. Die Sachverständigen glauben, dass sie ihren Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Montagvormittag erstatten haben werden. In der Abendkammer am Montag wird man mit der Besprechung der finanziellen Fragen beginnen. Man glaubt, bis Weihnachten die Arbeit erledigt zu haben. Die Vorlesungen und Anregungen des Staatssekretärs Bertram haben zum Teil bereits grundsätzliche Klärung der Alliierten gefunden, während andere von vornherein verworfen sein sollen.

Brüssel, 19. Dez. (Havas.) Der französische Vertreter Senbourg bei der Brüsseler Konferenz erklärte heute morgen, die Besprechungen wurden auf eine sehr glückliche Weise begonnen. In den Sonderbesprechungen mit den deutschen Vertretern werden die Verbindungen finden,

wie weit ihre Mittel und wie weit ihr guter Wille reichen, um zu vorbereitenden Abkommen zu gelangen, welche der Genfer Konferenz Aufklärung und genaue Unterlagen geben sollen, um dort zu einer Entscheidung zu gelangen. Die Haltung der deutschen Vertreter ist tadellos; man kann nur gute Ergebnisse von einer Konferenz erwarten, deren Arbeiten auf solche Weise von Anfang an und aufgeführt werden.

Der „Ratin“ bemerkt dazu: Die französische Politik werde die Methode Millierands in Spa verfolgen, die leere Worte durch wirkliche Taten ersetzt habe. Man müsse Deutschland gegenüber sagen, wie viel es zahlen müsse, wie und mit welchen Mitteln, in der oder in Sachleistungen, unter genauer Festlegung des Verfahrens und seiner Anwendung; ferner müsse man Deutschland bei seiner Erzeugung fördern, um ihm die Zahlung zu ermöglichen, bei Erzeugung dieser Hilfeleistung durch wirksame Verbände; und man müsse die Verfalltermine festlegen unter genauer Festimmung von durchführbaren und wirksamen Strafmaßnahmen.

Die Kohlenlieferung an Frankreich.

Br. Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuverlässiger Quelle erfahren, sind zurzeit Verhandlungen im Gange, in beiderseitigem Einvernehmen einen Teil der der Entente auf Grund des Später Abkommens aufgestellten Kohlenlieferungen in Zukunft nicht mehr in Steinkohlen, sondern in Braunkohlen auszuführen. Die Gründe hierfür liegen für Deutschland klar auf der Hand. Aber auch Frankreich ist mit einer weitestgehenden Differenzierung der gelieferten Kohlenwerte unter dem Gesichtspunkt einverstanden, dass jetzt an bestimmten Plätzen Kohlenanlieferungen vorkommen, die sich bei der Umstellung vermeiden lassen.

Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

Br. Rattow, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ein deutsches Anzeichen dafür, dass die Abstimmung im Januar stattfinden soll, ist die Mitteilung, dass die Volksliste bis zum 1. Februar zu verlängern sind.

Keine Aufhebung der amerikanischen Besatzung.

Br. Paris, 19. Dez. (Havas.) Einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ gegenüber erklärte der Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen, General Allen, in Zukunft werden der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland bei weitem kein so weites ins Auge gefasst. Auf jeden Fall sei die französisch-amerikanische Freundschaft unbestritten.

Keine neue Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

Br. Paris, 19. Dez. Havas meldet, dass die Zeitungsberichte von einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft von Lloyd George, Venizelos und Sforza in Rom verfehlt sei. Eine solche Zusammenkunft sei von den drei Regierungschefs bei ihrer letzten Zusammenkunft für den Fall in Aussicht genommen worden, dass die Ereignisse in Griechenland neue Maßnahmen nötig machen sollten. Da inzwischen keinerlei neue Tatsachen zu verzeichnen seien, sei gegenwärtig auch keine Rede davon, eine neue Konferenz anzuberaumen.

Ein Zwischenfall in der Pariser Diplomatie.

W.T.B. Paris, 18. Dez. Vergangenen Mittwoch gab der Kammerpräsident Peret dem diplomatischen Korps ein Essen, zu dem auch der deutsche Botschafter einladen wurde. Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ berichtet von einem Zwischenfall, der sich bei diesem offiziellen Essen ereignete. Der amerikanische Botschafter Wallace und der deutsche Botschafter Dr. Wanger waren geladen. Da der amerikanische Botschafter der einzige Teilnehmer war, mit dem der deutsche Botschafter noch keine Beziehungen unterhielt, bat Dr. Wanger den Chef des Protokolls, Fouquieres, ihn dem amerikanischen Botschafter vorzustellen. Dieser wies aber auf den zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland noch herrschenden Kriegszustand hin und bemerkte, dass diese Vorstellung nicht erfolgen könne.

In Wirklichkeit ist der Zwischenfall auf folgendes zurückzuführen: An der Tafel war der deutsche Botschafter Dr. Wanger zur Rechten der Gemahlin des amerikanischen Botschafters platziert. Infolgedessen hielt es Dr. Wanger den gesellschaftlichen Regeln entsprechend für angebracht, den Chef des Protokolls zu ersuchen, ihn dem amerikanischen Botschafter vorzustellen, damit dieser ihn, den deutschen Botschafter, seiner Gemahlin vorstelle. Das Verhalten des amerikanischen Botschafters muss um so mehr auffallen, als alle übrigen diplomatischen Persönlichkeiten sich dem deutschen Botschafter in höflichster Weise vorstellten.

General Hating, Oberkommissar von Danzig.

Br. Genf, 18. Dez. Der Völkerbundsrat hat General Hating zum Oberkommissar von Danzig für die Dauer eines Jahres ernannt.

Das Befinden der früheren Kaiserin.

Br. Berlin, 18. Dez. Nach dem „Berl. Lokalanz.“ ist im Befinden der Kaiserin, deren Herzschwäche wieder zu Besorgnissen Anlass gibt, eine Änderung nicht eingetreten. Eine direkte Lebensgefahr scheint aber nicht zu bestehen.

Rehhaus im Reichstag.

Br. Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag ist am Samstag in die Ferien gegangen. Nicht ganz mühelos, denn ehe Präsident Loebe das erlösende Wort sprach, war man immerhin 8 Stunden beisammen gewesen und hatte eine Auszählung der Beschlussfähigkeit des Hauses dazwischen müssen. Wieder, wie gestern, wurde eine lange Reihe von Nummern erledigt. Der Höhepunkt aber, wenn man sie so nennen darf, waren zwei: die Verabschiedung des Pensionsergänzungsgesetzes, das den Altpensionären einen gewissen Ausgleich bringt, und die Schlussberatung und Schlussabstimmung über die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers. Das eine wie das andere Mal gab es von Regierungsbank wie aus der Mitte des Hauses noch mancherlei lebhaftes Reden zu hören. Beim Reichsnotopfer entwickelte sich sogar ein regelrechtes Schimpfkoncert: Herr Henke hielt Herrn Helfferich wieder einmal seine abgrundtiefe Schlichtigkeit vor und als der sich zu wehren suchte, fiel der Chor der Unabhängigen mit wildem Geheul ein. Im übrigen regte natürlich das Kompromiss, auf das man sich gestern nach manchem Hin und Her, nach Sturm und Spannung geeinigt hatte. Eigentlich blieb es bei den ursprünglichen Beschlüssen der Koalitionsparteien. Es ist im Grunde nur noch eine redaktionelle Änderung eingefügt worden. Hierzu hat Herr Wirth jetzt auch noch von der Reichstagstribüne aus seinen Segen gegeben. Die Zwangsanleihe aber darf man einstweilen als tot erachten. Das hat Dr. Niefer unumwunden ausgesprochen und niemand hat es zu bestreiten gewagt. Nach solcher Blutenziehung werden die Kapitalien für eine Zangsanleihe eben fehlen. Die Unabhängigen, für die die Parlamentaristriebe eingeständenermaßen nur zur Demagogie da ist, hätten, da man nun einmal so traurig beisammen ist, den Konkrete-Sitzungen von Donnerstag und Freitag gern noch eine neue angefügt. Sie wollten über ihren Antrag zur Aufhebung des Ausnahmezustands in Bayern und auch über die Aufnahme der sogenannten diplomatischen Beziehungen zu Russland debattieren. Aber sie hatten die Rechnung ohne den Abgeordneten Leich von der Bayerischen Volkspartei und ein ganz klein wenig ohne den Reichstagspräsidenten selber gemacht. Herr Loebe beantragte Absehung der beiden Gegenstände von der Tagesordnung. Darauf forderte, um die Flüchtigen bei ihren Diäten im Saal zu halten, Herr Ledebour namentliche Abstimmung. Aber Herr Loebe sah sinnenden Auges auf Herrn Niefer und dachte offenbar: Stöße zu, ich pariere. Er erklärte nämlich, das Bureau sei im Zweifel, ob das Haus noch beschlussfähig sei, es müsste also ausbezahlt werden. Was denn auch geschah und siehe da: es waren nur noch einige 170 Männer und Frauen im Saal. So ging diese vorweihnachtliche Tagung des Reichstags aus. Nach dem Fest aber soll er sich erst am 19. Januar wieder zusammenfinden.

Vorausbezahlung der Umsatzsteuer.

Br. Berlin, 20. Dez. Eine Vorausbezahlung der Umsatzsteuer, die erst am 1. April 1921 fällig ist, wird mit 6 Prozent Zinsschulden vergütet, wenn sie vor dem 31. Januar erfolgt, mit 5 Prozent, wenn sie nach dem 31. Januar, aber vor dem 1. April 1921 erfolgt. Auf diesen Modus hat sich, wie wir hören, der Umtausch des Steuerzuschusses geeinigt.

Wiedereröffnung der Berliner Hotel-Küchenbetriebe.

W.T.B. Berlin, 19. Dez. Die seit sechs Tagen geschlossenen Küchen der großen Hotels und Restaurants sind heute wieder geöffnet worden.

W.T.B. Hannover, 18. Dez. Der Verwaltungsrat des Verbandes der Hotelbetriebevereine Deutschlands, der heute in der Reichstagskammer in einer Entscheidung, dass durch die gestern im Reichstag beschlossene Änderung der Wuchergerichtsverordnung eine der grundlegenden Forderungen des Verbandes erfüllt ist. Von der beantragten Schließung aller Küchenbetriebe soll deshalb vorläufig abgesehen werden. Dagegen erhebt der Verwaltungsrat mit allem Nachdruck die weitere Forderung, dass die gestern beschlossenen Maßnahmen sofort ergänzt und den Inhabern gewerblicher Küchen die Möglichkeit geboten werden müsse, ihre Betriebe strafflos weiterzuführen.

Protestversammlung der Auslandsdeutschen.

Br. Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag hatten sich im Circus Busch viele Tausende von Auslandsdeutschen versammelt, um gegen eine Bernachlässigung ihrer Interessen durch das Entschädigungsgesetz Stellung zu nehmen. Redner aller Parteien sprachen zur Tagesordnung. Eine Entschädigung, in der mit Entschädigung festgesetzt wird, dass im Auslandsdeutschen die Auslandsdeutschen an die letzte Stelle gerückt worden sind, fand Aufnahme. Die Auslandsdeutschen verlangten sofortige Entschädigung. Nach Schluss der Versammlung gruppierten sich die Teilnehmer zu einem Demonstrationszug in musterhafter Ordnung.

Ein Ehrensäbel für Madensen.

Br. Budapest, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Komitatals haben beschlossen, dem Feldmarschall Madensen einen Ehrensäbel zu stiften mit der Aufschrift „Dem Verteidiger Ungarns“.

Preussische Landesversammlung.

W. T.-B. Berlin, 18. Dezember.

Der Gesetzentwurf, betr. die Gewährung von Ratszuschüssen zu den gelehrlichen Kinderheimen und den öffentlichen Zuschüssen der nichtplanmäßigen Beamten und Volksschullehrerpersonale, wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

In der fortgesetzten Beratung des Domänenbewirtschaftungsgesetzes bezeichnet Abg. Peters-Dachmann (Soc.) den Entwurf als eine dringende Notwendigkeit für die Staatsfinanzen, während Abg. Stendel (D. Vot.) gegen diesen ersten Schritt zur Sozialisierung des Grund und Bodens Verwahrung einlegt.

Nach unerheblicher Debatte beschließt das Haus, die namentliche Abstimmung über die grundlegenden Paragraphen erst am 11. Januar 1921 vorzunehmen.

Der Gesetzentwurf über die Beibehaltung der Lehrer und Lehrerinnen an nichtöffentlichen Mittelschulen wird dem Ausschuss überwiesen. Das Gesetz zur Verbesserung der Lehrer- und Lehrerinnengehälter an den Pflichtfortbildungsschulen geht an den Ausschuss für Handel und Gewerbe.

Die Novelle zur Besteuerung der Wanderbetriebe wird dem Ausschuss für Handel und Gewerbe überwiesen.

Ein Gesetz, betr. die staatliche Förderung der Königsberger Hafenanlagen, wird dem Bauausschuss überwiesen.

Angenommen wird die Novelle zum allgemeinen Berggesetz in zweiter und dritter Lesung, ebenso ein Antrag auf Gewährung einer außerordentlichen Vergütung an die staatlichen Bergwerksbeamten für Pflichtüberstunden.

In Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsgesetzes erklärt Johann Abg. v. d. Oken (D. Natl.), daß der Minister kein Recht habe, eine Kabinettsorder, die Gesetzeskraft erlangt habe, ohne weiteres aufzuheben.

Hierauf vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung Dienstag, 11. Januar, nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Landwirtschaftsgesetz; Kultusetat; zweite Beratung des Vermögensgesetzes und kleine Vorlagen.

Der Arbeitsplan.

Br. Berlin, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Kabinettsrat der preussischen Landesversammlung wurde sich darüber schlüssig, welche Gesetze noch erledigt werden sollen. Vor den Wahlen, die am 20. Februar stattfinden sollen, will die Landesversammlung nur noch zu einer kurzen Tagung vom 11. bis 15. Januar zusammentreten. In dieser Zeit soll der Staatshaushalt erledigt werden, nötigenfalls werden Dauerentscheidungen abgefaßt werden. Durch diese Beschlässe fällt die viel umstrittene Grundsteuerreform unter den Tisch. Da Preußen für sein Defizit Bedienung braucht, wird das Staatsministerium der Landesversammlung eine Steuerreformnovelle vorlegen. Durch die Novelle werden fast alle Tarifstellen abgeändert werden, auch der Grundbesitzer wird weiter belastet werden. Die Novelle soll etwa 100 Millionen Reichsmark bringen. Dies Geld muß also von der Landesversammlung in der kurzen, ihr zur Verfügung stehenden Zeit auch noch verabschiedet werden. Das ist natürlich nur möglich, wenn die Redner sich äußerster Beharrlichkeit auflegen. Um das zu erreichen, ist beschlossen worden, daß zum Kultusetat nur drei Redner zum Wort zugelassen werden sollen und auch diesen soll die Redezeit auf das äußerste begrenzt werden.

Ankunft König Konstantin in Athen.

Ath. Athen, 19. Dez. (Havas.) Der König traf heute um 11 Uhr von Korinth kommend, mit Sonderzug ein. König Konstantin begab sich sofort zur Kathedrale und danach zum Palast. Es herrscht unbeschreiblicher Jubel.

Mr. Paris, 19. Dez. (Havas.) Die Alliierten haben sich veranlaßt gesehen, angesichts der Rückkehr Konstantins nach Griechenland über die Haltung ihrer Gelandeten in Athen schlüssig zu werden. Sie sind übereingekommen, in voller Übereinkimmung vorzugehen, um ihrer Mission eine ganz besonders harte Nachdruck zu geben. Infolgedessen haben der französische und der englische Gelande die Stellung erhalten, sich bis auf weiteres jeden amtlichen Verkehrs mit König Konstantin und dem Hofe zu enthalten. Ebenfalls werden sie den öffentlichen Festlichkeiten beimohnen, die aus Anlaß der Rückkehr des Herrscherpaars stattfinden werden. Die Mitglieder der französischen und der englischen Militär- und Marinekommissionen werden die gleiche Haltung einnehmen. Die Kriegsschiffe der Alliierten werden die griechischen Gewässer verlassen.

Staatstheater.

„Christ-Efflein“ — die zweifelhafte Spieloper von Hans Fischer ging am Sonntag hier erstmalig in Szene. Eine „Oper“ im strengen Sinne ist es wohl eigentlich nicht, — eher ein „Liederspiel“, die Musik zu einem Weihnachtsmärchen, welches der Komponist nach einer Vorlage von Theodor Stach für die Opernbühne bearbeitet hat. Abweichend von den drei musikalischen Schöpfungen Wagners: „Der Ring des Nibelungen“, „Die Walküre“ und „Götterdämmerung“, — die in breit ausladenden Formen und Steigerungen aufgebaut sind und deren leidenschaftliche Arbeit zu großartiger Symphonik erhebt, beschränkt sich „Christ-Efflein“, bei aller feinstimmigen, modern-artistischen Arbeit, einer lebenswerten Einfachheit. Und während in jenen erregenen Werken die vornehmliche, nach innen gerichtete Musiknatur Wagners ihn nicht selten zu einer gewalttätig verkommenen und in ihrer Eigenart nicht übermäßig leicht zugänglichen Ausdrucksweise verführt, zeigt er sich in „Christ-Efflein“ ausgelassener und lebensfroher; er ist da so recht bei Geistes, ist feierlich und mit einem Wort: weihnachtlich gestimmt.

Die Duettszene ist schon von den Konzertaufführungen her wohlbekannt. Sie gliedert wie ein Lichtstrahl, dunkelgekleidet und mit Kammettaschen überreuter Tannenbaum! Die Orchesterleitung — ein Meisterstück für sich.

Das Bühnenbild selbst überrascht — ja, verblüfft bisweilen durch das Neben- und Durcheinander von Vorgängen und Gestalten aus der Märchenwelt und solchen aus der Wirklichkeitswelt. Da haust im winterlichen Wald der alte „Tannenzweig“ und sein liebster Knabe, das „Weiß-Efflein“. Das Efflein — man kennt das schon — lehnt sich an der Weiserwelt fort zu den Menschenkindern. Schreitet auch der „Knecht Ruprecht“ durch den Wald und sucht gar das „Christ-Efflein“ mit dem brennenden Lichterbaum — um die Menschenkinder zu beglücken; da kühlt sich ihnen das Efflein an, trotzdem seine schwebelartigen Gedanken ihm ihren schönen Reigen vortragen. In diese Märchengestalten und sogar der riesige, mit brennenden Tannenzweigen umkleidete „Tannenzweig“, der seinem Efflein nachzusehen geht, — treffen nun in der Stube des Gutsherrn Herrn v. Gumpach mit der modernen Menschenwelt zusammen. Herr v. Gumpach, — dessen Sohn „Friedrich“, ein ideal angelegter Freischüler, schon im Wald das Efflein kennen lernte, und dessen Knechte beim Tannenzweigholen schon mit dem „Knecht Ruprecht“ in köstliche Fabeln geraten — der hat ein herrliches weihnachtliches Fest zu feiern: es geht und es kommt durch die Opernart des Wald-Effleins, foran „Christ-Efflein“ abzuheben. .. Doch von einer Beherrschung darf

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Erhebung einer weiteren Steuerrate von 20 Prozent.

Wie in unserer Samstag-Abendausgabe bereits mitgeteilt, wird in der nächsten Stadtverordnetenversammlung auch über die Erhebung der bereits früher grundförmlich genehmigten weiteren Steuerrate von 20 Prozent zur Deduktion der nachträglich erhöhten Bezirksabgabe verhandelt. Es handelt sich dabei um folgendes: Der Landeshauptmann in Nassau hatte mit Schreiben vom 27. Mai d. J. die Erhebung einer Bezirksabgabe von 21 Prozent nachträglich beschlossen, so daß außer den bereits erhobenen 7 1/2 Prozent noch 13 1/2 Prozent nachzuheben sind, was für Wiesbaden die Nacherhebung eines Betrags von 658.970,68 M. bedeutet. Angesichts der Finanzlage der Stadt haben die städtischen Körperschaften am 19. und 25. Juni 1920 beschlossen, von der in den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Ermächtigung nachträglicher Steuererhöhung zur Deduktion dieser nachträglich angeforderten Bezirksabgabe Gebrauch zu machen und die für das Rechnungsjahr 1919 auf 472,5 Prozent erhöhten Zuschläge zur Staatseinkommensteuer um weitere 20 Prozent zu erhöhen. Als Voraussetzung für die Ausführung dieses Beschlusses forderte die Stadtverordneten-Versammlung, daß der Anteil der Stadt Wiesbaden aus der Reichseinkommensteuer für das Jahr 1920 und alle weiteren Jahre um einen entsprechenden Betrag erhöht wird. Die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung ist dem Magistrat beizubringen. Die Genehmigung des Bezirksausschusses hierzu ist am 26. Juni 1920 erteilt worden.

Um die vorgenannte Voraussetzung zu klären, hat sich der Magistrat mit einem entsprechenden Antrag unter dem 5. Juli d. J. an den Regierungspräsidenten gewandt. Eine endgültige Entscheidung auf diesen Antrag ist noch nicht eingegangen. Jedoch hat der Minister des Innern zugleich im Namen des Finanzministers durch allgemeine Rundverfügung vom 6. Oktober d. J. erklärt, daß eine Entscheidung auf die von den Gemeinden gestellten Anträge auf Anerkennung von derartigen Steuern urteilt nach nicht erfolgen könne. Es wäre zunächst abzuwarten, welche Stellung die entsprechenden Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz in der Landesversammlung erhalten werden. Wirklich werde die Garantie erst am Jahresanfang. Da es jedoch für die Gemeinden von Wert sei, möglichst bald zu erfahren, ob sie auf die Anerkennung der nach dem 10. März 1920 beschlossenen Steuern rechnen können, so soll die Frage alsbald nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz geregelt werden. Hiernach ist die endgültige formelle Entscheidung dieser Frage in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Da es sich jedoch um einen Steuererhöhdung aus dem Jahre 1919 handelt, und es nicht annehmbar erscheint, bei der Finanzlage der Stadt auf diese Steuer zu verzichten, andererseits es aber sowohl aus steuerrechtlichen als auch aus rechtlichen Gründen vermieden werden muß, eine für das Jahr 1919 berechnete Steuer erst im Steuerjahr 1921 zu erheben, glaubt der Magistrat die Erhebung dieses Steuererhöhdung leicht durchzuführen zu sollen. Dies erkennt dem Magistrat um so mehr geboten, als nach Lage der Verhältnisse die von den städtischen Körperschaften an die Ausführung des Beschlusses angeknüpfte Voraussetzung tatsächlich gegeben erscheint, wenn auch ein formeller blinder Beistand hierüber noch nicht vorliegt. Um Härten bei der Erhebung zu vermeiden, hat der Magistrat beschlossen, allgemein die Einkommen bis zu 4000 Mark nach der Veranlagung für das Steuerjahr 1919 festzusetzen und die Steuererhöhdungskommission zu beauftragen, auch die übrigen eingehenden Einnahmen und Stundungsgelder möglichst entgegenkommend zu behandeln.

Der „Josen, goldene“ Sonntag zeugte einen noch stärkeren Verkehr in der Stadt als der Sonntag vorher. In den großen Kaufhäusern sowohl als auch in den mittleren und kleineren Geschäftshäusern herrschte Hochbetrieb und die Kaufkraft scheint allenthalben eine sehr große gewesen zu sein. Durch die Veranschlagung von Renten und sonstigen Gehältern sowie die vielfach gewährten Wirtschaftsbeteiligungen ist mancher vor Weihnachten zu Geld gekommen, das er ganz oder teilweise zu Geschenken verausgabte konnte. Und so dürfte denn die Geschäftswelt mit dem gestrigen Tag voll auf zufrieden sein.

Lebensmittelverteilung. Die in dieser Woche zur Verteilung gelangenden 250 Gramm 75prozentiges Weizenmehl kosteten nicht 3,25 M., sondern 2,75 M. Dagegen muß der Preis von 3,25 M. für die Sonderverteilung der Kinder im 3. bis 6. Lebensjahr bestehen bleiben, da diese nicht, wie in der Bekanntmachung irrtümlich angegeben, aus 75prozentigem inländischem, sondern aus argentinischem Weizenmehl besteht.

man nicht alles vorher verraten; es mag sich also jeder selbst von den Leistungen — natürlich symbolisch bedeutungsvollen Weihnachtsmännern überzeugen, die sich am Bett des kranken Kindes beugen.

Wagners Musik wird dem Märchenzauber der poetischen Unterlage, aber auch deren realistischen Elementen voll und ganz gerecht. Die melodische Erfindung und die Feinheit des orchestralen Kolorits wird man besonders in den ersten Akten des 1. Aktes bewundern. Ein jenseitiges, farbiges Empfinden atmet die Gesänge des frommen „Christ-Efflein“ und des heiter belebten „Christ-Efflein“, während der „Tannenzweig“ und der „Knecht Ruprecht“ mit kräftiger, oft drastischer Charakteristik musikalisch ausgemalt sind. Für die romantischen Stimmungen des Gedichtes fand Wagner Töne von edler Feinheit und Schönheit der Empfindung. Eine Musik, die bei aller zarten Innerlichkeit des Ausdrucks doch auch der dramatischen Wirklichkeit nicht ganz entbehrt. Kein „reizendes“ Bühnenwerk; aber ein reizendes Tonwerk. Ein echt deutsches Werk. Wo auch sonst hätten die ernstfehlenden, feierlichen und frommen Wunder der Weihnacht eine so verständnisvolle und liebevolle Verberührung finden können!

Die Inszenierung gab sowohl den winterlichen Wald, als auch den 1. Akt wie den intimen Weihnachtsabend des 2. Aktes den entsprechenden Hintergrund und brachte die Oper auch mit einer „himmlischen“ Nothilfe zu wirkungsvollem Abschluss. Das „Christ-Efflein“ war Frau Müller-Reichel; von unübertrifflicher Kindhaftigkeit und effensfühliger Anmut in der Darstellung; und mancher Ton ihres Gesanges klang wie ein Weihnachtsliedchen. Fräulein Müller-Rudolph sang und sprach und spielte das „Christ-Efflein“ in feinstimmiger Weise; während Herr Kippis die Gestalt des „Knecht Ruprecht“ mit warmer, humorvoller Auffassung; so besonders die Tannenzweig-Erählung „Als unser Herr auf Erden ging“, bezaubernd war sein erstes Auftreten, wo dieser „Knecht“ die eben verbrochenen Spielereien ihres durch „Sünde“ wieder aufzukommenden. Die Rolle des „Tannenzweigs“ spielte Herr Kofalewicz mit geeigneten derben Zügen aus. Die Figuren der Erdenswelt waren: der „Gutsherr“ — von Herrn Mehlner lebensvoll aufgeführt; der „Friedrich“, dessen teils frisches, teils feines Wesen Herr Kofalewicz frei und natürlich in Spiel und Gesang wiedergab; und das „Trautchen“ im Krankenbett sprach Hel. Kofalewicz mit dem Ausdruck hohler Weisheit und Herzensartigkeit. Auch die Nebenrollen — darunter die beiden Knechte „Frons“ und „Jochen“ — nämlich die Herren Lordmann und Schorn — trugen zur Abrundung des Ensembles das Ihrige bei.

Das Werk, von Herrn Mebus inszeniert, — und Herrn Kofalewicz musikalisch mit Kenntnis, Sorgfalt und Geschmack einstudiert, fand sehr freundliche Aufnahme. Da man den

Reichsnotenverleiher. Das Finanzamt teilt uns mit: Zur Behebung bestehender Zweifel sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Einkommenssteuern, welche von den Annahmehelfern bei den Vorauszahlungen mit Kriegsanleihe auf das Reichsnotenverleiher den Einsätzern ausgestellt werden, lediglich, also möglichst im Anschluß an die Einkommenssteuern, der Finanzkasse (Friedrichstraße 32) vorzulegen sind.

Der Landesauschuss hat für die Nassauische Brandversicherungsanstalt die Versicherungsbeiträge für das Jahr 1921 auf 40 M. für je 1000 M. Beitragskapital festgelegt und bestimmt, daß die für das ganze Jahr zahlbaren Beiträge vom 1. April 1921 ab zur Erhebung gelangen sollen. Es gelangen somit auf je 1000 M. Versicherungssumme zur Erhebung von den nicht gewerblich benutzten Gebäuden in der Versicherungsklasse 20 M. und dementsprechend in der 1. Klasse 40 M., in der 2. Klasse 80 M., in der 3. Klasse 120 M. und in der 4. Klasse 140 M. Die Erhebung der Beiträge ist durch die Landesbank-Hauptkasse bzw. die Landesbankstellen zu vollziehen.

Ein Hilfsauschuss für die notleidenden Kinder soll gemäß eines kürzlich gefassten Beschlusses im Landkreis Wiesbaden in den einzelnen Gemeinden eingerichtet werden. Die Sammlungen finden in der Zeit vom 1. bis zum 25. Januar allerorts statt.

Gewinnreiche Jagden. Aus Singen wird dem „Mainzer Journal“ berichtet: Bei einer Strede von 500 Haken ergab die Treibjagd in Betschelsheim einen Ertrag von 25.000 M., während die Jahrespacht 4000 M. beträgt. Auch die Treibjagd in Württemberg hatte bei einer Jahrespacht von 12.000 M. und einer Strede von 1300 Haken eine Einnahme von 65.000 M.

Eine merkwürdige Erscheinung konnte man dieser Tage beobachten. Der Rhein flog um 5 Zentimeter, um nach 3 Tagen plötzlich ein rapides Sinken anzuzeigen. Die Auffassung fand sich darin, daß die Rheintore niedergefallen wurden. Nachdem sich das Wasser wieder erholt hat, ist nach dem letzten Höchststand ein Wasseranstieg von 14 Zentimeter zu verzeichnen.

Zur Lage im Friseurgewerbe. Zu dem Artikel über den Arbeitsmarkt in unserer Morgenausgabe vom 17. d. M. schreibt uns die Allgemeine Friseur-Vereinigung Wiesbaden: Bei den Friseuren werden hier viel weniger Geübten beschäftigt als vor dem Krieg. Wenn keine oder wenige arbeitsfähige Friseurgehilfen da sind, liegt dies daran, daß ein großer Teil der Geübten in andere Berufe übergetreten ist, da der Friseurberuf nicht in der Lage ist, ihm eine auskömmliche Existenz zu gewähren. Auch eine ganze Anzahl selbstständiger Friseure mußte aus diesem Grund ihren Beruf aufgeben.

Weihnachtsfeier im Kurhaus. Auch die Kurverwaltung ist in diesem Jahr von der alten Gewohnheit nicht abgewichen, eine weihnachtliche Veranstaltung in ihrem Hause zu arrangieren. Stimmungsvoller Orgelvortrag des Weihnachtsliedes leitete die Feier im großen Kurhausaal am Sonntagabend ein. Drei schöne Christbäume mit farbigen Lichtern strahlten in verheißungsvollem Glanz vom Loggiastradum in den Saal und bereiteten die Aufmerksamkeit der kleinen und großen Teilnehmer auf die Vorträge vor, die sich dort abspielten sollten. Den größten Erfolg des Abends hatte wohl Fräulein Anna Dannerwald mit Märchen-erzählungen und humorvollsten Vorträgen. Sie fand den richtigen Ton, der die Aufmerksamkeit unruhiger Kinder mütter auf das Erzählte konzentrierte und wachte in Sprache und Ausdruck genügend zu sein, um ihren Darbietungen dankbare Beachtung zu verschaffen. Viel Heiterkeit und jubelnden Beifall weckte die Erzählung kleiner Scherz- und fröhlicher Beobachtungen kindlicher Weltanschauung. Nach Duettsporträts der Damen Frau Garsis und Alma Krieger ging dann die Aufführung des Märchenstücks „Der Wolf und die sieben Geiseln“ vor sich, das in drohenden Kollisionen von Kindern aus der Volksschule von Herrn Rosenstrauch in Frankfurt a. M. aufgeführt wurde. Die kleinen Darsteller sprachen und spielten sehr tapfer und gefielen mit ihren ungewohnten Bewegungen namentlich in den Reigen, die dem Spiel besondere Eigenart gaben. Ein gemeinsames Weihnachtslied mit Orgelbegleitung bildete den Abschluss der Feier, der den meisten der Teilnehmer etwas unvorbereitet gekommen schien.

Die städtische Oberrealschule beginnt Donnerstag- und Freitagabend Beethovens 150. Geburtstag mit einer weihnachtlichen Feier, die weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Schulveranstaltung hinausgeht. Die Schüler geben ihr Bestes, den Abend zu einem Erlebnis zu machen; nicht nur in den Chören, die der Gesangslehrer Herr Würges leitet, sondern sie bieten eine Reihe selbstständiger Leistungen. So in den Darbietungen ihres Orchesters, das das Adagio der Violoncelle weich und grazios und die „Symphonie-Duette“ mit feurigem Schwung wiedergibt. Tüchtiges Können beweisen auch die beiden Einzelkonzerte

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Hamburger Komödienhaus gelangte Jakob Scherers Drama „Wahn“ zur ersten Aufführung. Das Stück spielt auf dem Hintergrund des Kontinentalen Krieges. Es bringt die Leiden unerbittlich zum Ausdruck, lehnt vor krassem Theatereffekt nicht zurück und arbeitet in der Charakterzeichnung fast ausschließlich mit Schwarz und Weiß. Der Beifall am Schluß über einige Opposition hinweg, sehr stark. — Das Berliner Staatstheater ließ keine Hölle, wie es keine Hölle ist, am Freitag auch einmal einem ganz jungen Dichter. Er heißt Carl Zudmayer, sein Drama „Kreuzweg“. Ein Versuch, das Chaos der Zeit zu enträtseln, die Frage zu lösen, ob der Umsturz das Glück bringt. — Die Antwort des Dichters wird dem Hörer nicht klar, weil dem zu schillernden Chaos die wirre, vom Expressionismus entlehnte Form des Werkes entgegensteht. Das gute, sehr gute Aufführung hat, das ist zu hoffen, dem Dichter selber die Klarheit über seine Kraft und ihre Wege gegeben, die das Publikum einnehmen nicht finden konnte. — Das Defizit des Badischen Landes-Theaters hat nunmehr eine Höhe von 4 Millionen Mark erreicht. — Die beiden Berliner Staatstheater haben in der vorjährigen Spielzeit ein Defizit von mehr als 10 Millionen Mark ergeben. In diesem Jahre dürfte es sich noch erhöhen. — Im Münchener Schauspielhaus, dem kurzzeit Hermine Körner als Leiterin vorsteht, hatte das Erlösverdienst des jungen Jüdischen Schriftstellers Friedrich Schiller, die dreiteilige Komödie „Ständchen“, bei seiner Aufführung einen vollen Erfolg. — Der urale Kampf zwischen langsam gewachsener Kultur und jungem Draufgänger bildet den wesentlichen Inhalt einer „melancholischen Komödie“, die der Münchener Schriftsteller Anton Reischwanger dieser Tage unter dem Titel „Der Amerikaner“ oder „Die entzauberte Stadt“ in den Münchener Kammerbühnen zur Aufführung bringen ließ. Lebhafter Beifall, gegen den gelegentlich Widerstand nicht aufkommen konnte, lobte Verfasser und Mitwirkende. — Eine Neubildung des ersten deutschen Märchens „Dornröschen“ von Karl v. Hellner brachte das Düsseldorf-Schauspielhaus zur Aufführung. So interessant der Abend für Erwachsene war, so fesselte er doch auch eine Entzückung für alle die da, die so etwas wie Märchenwelt und Märchenlust für Kinderzeiten erwarben hatten, denn die Neubildung bringt ein sehr gefälliges Märchen. Der Erfolg war nicht gerade groß.

Elektrische Rauchverzehrer

9 Mk. 133. — bis 800. —

Reizende Neuheiten, in allen Farben
und Formen.**Dr. M. Albersheim**

Parfümerien u. Toilette-Gegenstände.

Wilhelmstr. 38. Wiesbaden. Fernspr. 3007.

Versand gegen Nachnahme. K189

Postpaket-Versicherung

Billiger und einfacher als bei der
Post. Volle Garantie. Adress-
karten hierzu erhältlich bei H. Gieß,
Buchhandl., (neben der Hauptpost).

Wie wiederkehrende Gelegenheit!

**Normal-
Herrn-Unterhosen**
Stück 28 Mk.

Verkauf von 9-12 u. 2-4

Meyer, Rüdeshimer Str. 9
Souterrain.

Eine Partie:

**Kassellen, Feuer- u. diebesfichere
Wand-Geldschränke,**

kleine und große, zum Selbststeinmauern,
wieder eingetroffen.**Kassenschrank-Fabrikniederlage**

Tel. 1033. Bender, Moritzstr. 28. Tel. 1033.

Zentralheizungsbezüher!

Streckt Gutes

✕ **Koks** ✕
mit erstklassigem

Brenntorf.Keiner Koks sollte nur bei strengster
Kälte verfeuert werden, damit die knappen
Rengen über den Winter reichen.Wir liefern von unseren Lagern jede
Menge la Oldenburger Brenntorf, Qua-
litätsware, trocken, von hoher Heizkraft, zu
billigsten Preisen und neben mit persönlichem
Angebot und sachmännlicher Beratung gerne
zu Diensten.Unser schwerer Torf ist auch ein voll-
wertiger Brennstoff für Herd und Ofen.**Ulrich, Müller & Volz**

Kohlengroßhandlung (Abteilung Kleinverkauf)

Büro: Rainier Straße 38a.

Fernsprecher 294.



Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar
mit Kork- u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands ältestes
Spezialgeschäft**Heinrich Dippelsohn**
Bleibich, Rathausstr. 74

Thüringer Christbaumschmuck

nur für Wiederverkäufer.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Lager u.
Ausstellung **Rüdeshimer Str. 21**
Columbus-Vertrieb.
Telephon 886. Telephon 886.

Lampen, Lampen, Batterien, Zierkerzen, Kerzenhalter,
Nähen-Maschinen billig. Sind, Goethestr. 2. A. A. A. A.

M. A. N. LASTWAGENWERKE NÜRNBERG



**M. A. N.
SAURER
LASTKRAFTWAGEN**

Kunsthandlung

Taunusstraße 18

Reichard empfiehlt zu Weihnachten
in großer Auswahl:

Radierungen erster Künstler

Kunstblätter lose und gerahmt, Gemälde

Photographie-Rahmen in jeder Preislage

Opale Goldrahmen in allen Größen. 1414

*Schönheitspflege
Gesichtsmassage
Kästner & Jacobi*

Tel. 5959

Taunusstraße 4

Wilhelmstraße 56
(Hotel Nassau)Kranplatz
(Hotel Rose)

Hirsch & Co.

Langgasse 35

Ecke Bärenstraße

Ersklassiges Spezialhaus
für vornehme Damenkonfektion.

Außerordentlich billige
Einkaufsgelegenheit für
das
Weihnachtsfest

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster.
Prüfen Sie unsere Preiswürdigkeit.

PFAFF- Nähmaschinen

erstklassig in Güte und Ausstattung

empfiehlt

Alleinvertreter: **Carl Kreidel**

Marktstraße 10 (Hotel „Grüner Wald“)

Tel. 2766. gegenüber dem Rathaus. Tel. 2766.

Für 25 Mark

erhalten Sie ein echt Silber 800/00 gest.
Kollier mit feinsten Iris-Orient-Peri-Tropfen in
allen Größen, solange Vorrat.
Juwellere und Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Perlfabrikation Yorkstr. 9,
Dasselbst werden alle Perlreparaturen billigst ausgef.

Für den Weihnachtsfest empfehle:

Trinkservice, einfach und geschliffen.
Löffelservice. Bowlen in Kristall
und Steinzeug. Kaffeeservice. Es-
service. Obst- u. Zuckerkörbe, ver-
silbert. Tortenplatten. Tablett in
Holz, Glas usw. Brot u. Gebäckkasten
in reicher Auswahl.

SÜDKAUFHAUS

Ecke Moritz- und Gerichtstraße.

Toiletteseifen

in eleganten Geschenk-Kartons.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

M. O. Gruhl 11 Kirchgasse 11
Telephon 2199

**Toilette-Seife ::
Toilette-Artikel
Parfüms ::**

von ersten Firmen
in allen Preislagen
empfiehlt

1547

Gustav Erkel
Seifenfabrik, Langgasse 17.

Rochfisten- und Holzwoleverlauf

zu mäßigen Preisen.

Vorausbezahlung: Marktstraße 16, Zimmer 11, von
10-12 Uhr. Abholung: Neues Museum, Eingang
Rheinstraße, 1. Hof, Montag von 9-11 Uhr.

Beratungsstelle für Gasverwertung,
Marktstraße 16. F203

Spekulatius

Pfund M. 10. —

Schokolade Gramm Tafel

M. 5.75.

E. Viehmeier, Hauptbahnhof Straße 9.

Spekulatius

½ Pfd. M. 5. —

Bacmehl

(Griechen-Kekskuchen)

½ Pfd. M. 2. —

Schokoladen

zartschmelzend, mit vollent-
wickeltem Kakao-Aroma,
(deutsches Erzeugnis)

50 gr.-Tafel M. 3.50
100 " " 6.50

Maizena

½ Paket M. 6.40

außerdem alle anderen

Bäckartitel

billigst.

Adolf Harth
Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Der schnellste Weihnachtswunsch
jeder praktischen Hausfrau ist ein
„Merlin“-Reformküchentisch
mit Kochkiste, Bügel- und Ärmelbrett und
Hackisch. Preis des neuen Modells
in allen Lackierungen . . . Mk. 850.—
mit schweren Aluminium-Koch-
kistentöpfen Mk. 1050.—
Alleinverkauf: 1460
Schellenberg's Küchenmöbelhaus
48, Friedrichstr. 48, nahe Borseplatz.



Klubessel

in echtem Rindleder und Gobelin
zu äußerst günstigen Preisen.
Fabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Sunlicht-Seife

(Deutsches Erzeugnis)

In Friedensqualität wieder eingetroffen.

Preis pro Doppelstück Mk. 7.50.

Echt zu haben bei:

Bahn-Drogerie, Bahnhofstrasse 12.
Central-Drogerie, Friedrichstrasse 16.
Drogerie Kneipp, Mühlengasse 17.
Drogerie Krab, Wellritzstrasse 27.
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1.
Schloss-Drogerie Siebert, Marktstrasse 9.

Postpaket-Versicherung

kostet für Pakete von 250 Mk. Wert 1.— Mk.

500 „ „ 1.25 „
750 „ „ 2.— „
1000 „ „ 2.50 „ usw.

Kein Versiegeln notwendig — volle Deckung.

Versicherungsbüro Adolfsallee

Adolfsallee 28 — Frhr. v. Massenbach — Fernspr. 582.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfsstrasse 1. Telefon 572.

Stadt- und Fern-Umzüge

Spedition — Lagerung

Verpackung, Versicherung

An- u. Abfuhr von Waggons

Schweres Lastfuhrwerk. 1130

Großer Preisturz!

in Vollmilch (kondens. u. steril.)
beste Marken **Mk. 10.00 u. 10.25**
(keine Dänische)

Lebensmittelgeschäft

Gg. Hansel, 3 Häfnerasse 3.

Frisch eingetroffen:

Kond. gezuckerte Vollmilch,

steril. Voll-Rahm,

Butter in Dosen à 4 Pfd.,

reines Schweineschmalz

in 50-Pfd.-Kübeln

Pflaumen-Konfitür

(in Kübeln u. Eimern),

holländ. dicker Honigkuchen.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Walter Dittmann,

Inh.: Carl Dittmann,

nur Adelheidstrasse 10.

Telephon 494.

1876

Goupil, Leoni Fils & Co.
Cognac-Brennerei
Wiesbaden.



Parentamtl. Schutz angem.

Der Kenner

Sparfix

verbilligt die Fahrt auf der Straßenbahn um
die Hälfte und ist bei Einkäufen in offenen
Geschäften aller Branchen zu haben. Ge-
schäftsleute bekommen die Blocks in der
Reklame- und Sparfix-Zentrale, Große Burg-
strasse 10, 2, von 11—1 und 3—5 Uhr.

Schirme, Epazierstöcke
Neubesetzen, Reparaturen
Wägen, Räder, etc.
la weiße Rüben
zum Einweichen, Kochen
u. Fäutern. Str. 16 Markt.
Bcht. Hermannstr. 17. 3.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telephon 747.



BÜCHERSCHRÄNKE

Eiche mit geschliffenen
Gläsern

Selbst zu versenden / Sofort lieferbar

PREZIOSA

BÜRO-EINRICHTUNGS

H A U S

BAUKUNST AM ECKE ELISENSTR.

KAISERSTRASSE 50

F 177

Großer Gelegenheits-Kauf in Aluminium-Kochgeschirren!!

Komplette Sätze zu sechs Töpfen
Größe 16 bis 26

von Mk. 215.— an

Nur geschliffene unbediente Ware. Jedes
Stück ist „Rein Aluminium“ gestempelt.
Wasserkessel, Durchschläge, Kammeroll n in
nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Alte Kolonnade 29
gegenüber dem Staatstheater.

Um meiner Kundschaft

eine besonders

günstige Kaufgelegenheit

zum

Weihnachtsfeste

zu bieten, habe ich mich entschlossen,

ca. 5000 Präsent-Dosen

à netto 1 Pfd. engl. echten amerikanischen Original-

Wan-Eta-Kakao

zum Preise von

nur 18.75 Mk.

abzugeben. Der Verkauf beginnt sofort in
meinen sämtlichen 21 Verkaufsstellen
so lange Vorrat reicht.

Firma Adolf Harth

Inhaber: **Gustav Reckermann.**

Wann handeln werdende und stillende Mütter klug?

Wenn sie frühzeitig „Köstritzer Schwarzbier“ trinken, das nach freiwilligen Mitteilungen hiesiger Wöchnerinnen die Milchabsonderung günstig beeinflusst.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen und durch: „**BIERKOENIG**“ Dotzheimer Straße 28, Telephon 302, Herrnmühlgasse 7, 887.

1561

Die den Rauchern willkommensten Weihnachts-Geschenke sind die Fabrikate der Firma **WALTHER SEIDEL**

Wilhelmstr. 56 Wiesbaden Telephon 6594

Reichhaltige Auswahl in hochfeinen sowie billigen **Geschenk-Zigarren**
auch in kleinen Kistchen zu 25, 10 und 5 Stück.

Havana- und Manila-Importen :: Zigarillos :: Zigaretten :: Rauchtabake.

Wase Vorstenlanden-Decker, bes. Leistung. } zu Kisten v. 100 u. 50 St.
Das Beste, was die Zigarrenfabrikation augenbl. herzustellen vermag } per St. **1.20 M.**

SAAR-RIESLING



SPEZIALFÜLLUNG

J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

• TRIER •

Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Alleinvertrieb: **Krebs u. Schmidt, Trier.**



Trauringe

eigene Anfertigung

8, 14, 18 Kar. Bill. Preise.

Großes Lager in Gold- und Silberwaren.

J. Hezel, Goldschmied, Bismarckring 31.

Für

Jäger u. Jagdliebhaber

passende Weihnachtsgeschenke!

Besichtigung gerne gestattet.

Drogerie u. Präparatorium Siebert,

Marktstrasse 9.

Remb.-Uhren, Herren- u. Damenuhren in Gold, Silber u. Stahl.
Wand-Uhren, Standuhren und Wecker.
Modern. Colliers, Armbrüder, Ringe, Ketten etc.
Alpaca-Bestecke, sow. Präsent-Art. in groß. Auswahl.
Trauringe, 8, 14 und 18 Kar., moderne schwere Kugelformen.

W. Sauerland,

Uhrmacher u. Juwelier, Schulgasse 7.

Ein **Ei** für **80 Pfg.**

Zum Konfekt- und Kuchenbacken brauchen Sie keine fri chen teuren Eier, wenn Sie

GEKO

reines natürliches Hühner-Ei

in getrocknetem Zustande verwenden. In Packchen zu 80 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Grossniederlage:

Glaser & Co., Wiesbaden. — Tel. 746.



Bedeutend herabgesetzte Preise auf Beleuchtungskörper.
F. Dofflein
Friedrichstraße 53. Tel. 178.



Einer sagt es dem andern.

Herrnstiefel, Rahmenarbeit, prima Boxkalf, alle Größen M 195
Damen- und Kinderstiefel, alle Größen und Preislagen
Braune Damenhalbschuhe M 85 u. M 95
Schwarze Halbschuhe mit Lackkappe M 75
Prima Rindlederstiefel f. Kinder billigst
Starke Arbeitsschuhe u. Halbschuhe für Männer und Frauen
— Fußballstiefel — Fußbälle —
— Fußballblasen — Fußballpumpen —
R. Schübler, Bleichstr. 1 | Keln | La sen
Eingang im Hof. — Depot.

Das beste Weihnachts-Geschenk

für Herren ist und bleibt eine

gute Zigarre

Bräutungskisten mit 5, 10, 25, 50 Stück, von 5 M. an aufwärts. In Tabak, 100 Gr. 3.50 M., 7 M., auch in 1/2 Pfd. Packungen. Wiedervertäufelung Sonderpreise.

Karbinsky

Tabak- u. Zigarrenhandl., en gros, en detail, Bismarckring 2. Tel. 5247.

Tabak
rein u. überreife, Pfund 16.—, 18.—, 20.—, 22.50 M. 100-Gr.-Paket zu 3.25, 3.60, 4.—, 4.50 M. Goldkissen und Zigaretten-Tabak.

Zigarren
von 60 St. bis 1.40 M. Zigaretten, voll, v. 20 St. an.

Rautabak
die Rolle M. 1.25 u. 1.50. Wagner, Straße 22, 23.

STEMPEL
Alle Grabungen, Siegelmarken, Schilde, Medaillen, etc. N. GÖTTEN, Langgasse 31. Tel. 2436.

Bohnerwachs
Fußbodenöl, staubfrei, nur in prima Ware. 1479
Herm. Stenzel
Schulgasse 6.



Bester Schuhputz

„Mach' Dir das Leben recht bequem, Spar' Mühe, Zeit und Geld! Wieh's Deine Schuh' mit Effax-Crem, Dem besten Schuhputz der Welt!“

Hochgesand & Ampt,

Seifen-, Fett- u. Chem. Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:

Carl Kruse, Wiesbaden,

Zietenring 13. Telephon 3981.

Eilen Sie!

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Hohe Damenschuhe, la R.-Chevreau m. Lackkappe 138.—
Hohe Damenschuhe, la Rindbox. 150.—
Halbschuhe in allen Größen von 100.— Mk. an.
Herrenschuhe mit Lackkappen 140.—
Herrenschuhe in bester Ausführung 150.—
Kinderschuhe in allen Größen billigst.

Nur Schwaibacher Straße 14, 1, Reinmann.

Bienen-Honig

in bekannter Güte.

Praetorius, Großbäcker, Walkmühlstr. 44, 6th.

Gefäße bitte mitzubringen.

Gewaltiger Preisabstich!

Infolge neuer großer günstiger Einkäufe direkt am Seeplatz, bin ich in der angenehmen Lage, den Preis für nordamerikanisches, garantiert reines, blütenweißes

Schweine-Schmalz

(Marke: Armour)

auf **M. 18.25** das Pfd.

zu ermäßigen. Bei Abnahme von 50 Pfund im Kubel kostet das Pfund nur

M. 18.—

Firma Adolf Harth

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Banken und Geldmarkt.

KUNSTGEWERBEHAUS CARL ROHR

Wieder-Eröffnung

meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume

(vormals
Hotel Deutsch)**49 Taunusstraße 49**(vormals
Hotel Deutsch)

Zu Weihnachten viele vorteilhafte Gelegenheitskäufe!

Mobiliar-
Versteigerung.Am Mittwoch, den 22. cr., vormittags
9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Versteigerungslokal**43 Luisenstraße 43, dahier**nachfolgend verzeichnete Mobilien öffentlich frei-
willig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:**1 schöner Kassenschrank,**1 gut erhaltenes Klavier, versch. Betten
mit u. ohne Matratzen, 1 Vertiko, 1 schöner
Marmor-Plumentisch m. elekt. Beleuchtung,
2 Mah.-Damenstuhle, versch. Sofas
u. Sessel, 1 Schaukelstuhl, versch. Stühle,
1 Fahrrad, Küchenschranke und Tisch,
ova e, Nipp- und Bauernstühle, Nähstisch,
Regale, Kleider- und Notenständer, versch.
Spiegel u. Bilder, 1 Konversations-Verförm,
1 großer Kinderherd, 1 schöner weißer
Kinder-Klappwagen, Puppenstube u. Küche,
1 Laterna magica und vieles and. mehr.

Besondere Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint,Auktionator u. Taxator, handelsget. eingetr.
Luisenstr. 43 Wiesbaden Tel. 5207.**Weihnachts-Geschenke**zu günstigen Preisen bei prima Qualität!
Aus den Restbeständen meines verkauften Geschäftes
habe ich noch abzugeben:Weihnachts- und Neu-
jahrskarten u. 5 Pfd. an
Schreibunterlagen und
Kappen von 3 Mk. an
Tageblätter, Porzellan
von 3.20 Mk. an
Wetter Ledergebläse, Porzellan, Brief-
taschen und anderes mehr zu billigen Preisen.
Verkauf täglich von 11 bis 3 Uhr.**J. Gansl, Rüdesheimer Straße 10^{III}**
i. d. G. d. S. ellenberg'schen Buch- u. Papierh.**Dreistern-Wachs**beste Bohnermasse für Parkett, Dielen und
Möbel, stark glänzend, riecht nicht, schmiert
nicht, sehr a. ziebig, daher billig.
1-kg-Doz. 19.50 Mk., ½-kg-Doz. 10.— Mk.,
Probebox 6.— Mk.

Luxemburg-Drog. Fritz Röttcher. Tel. 786.

Korbsessel

von Mk. 92.— an

Anaplas-Gemälde
Reproduktionen nach Originalen
von Mk. 20.— an

Linoleum-Teppiche

Tapetenhaus Georg Diez

Luisenplatz 4. Fernruf 3025.

Prima MargarinePostkolis zu 9/1 Pfd. gefolgt Mk. 14.— per Pfd.
ungefolgt Mk. 14.50 " F96

franco Haus.

Prima Conditore (Eimburger Art)

20 Stück zu 200 Gramm per Kiste Mk. 94.— franco.

Mertur-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Mainz, Leibnizstraße 8. Telefon 2058.**Beckhardt, Kaufmann & Co.**Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
Nassauische Leinenindustrie J. M. Baum.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Telephon 854.

Telephon 854.

Spezial-Abteilung:

Damen-Wäsche

Äußerst preiswertes

Weihnachts-Angebot!

Ein Posten

Damen-Taghemden mit Stickerie 48.00

Angefertigt in eigener Wäschefabrik.

Schlupfhosen in allen Farben 29.50**Unterjacken mit langen Ärmeln 24.50****Damen-Strümpfe 18.75 15.75**

1608

Zahn-Pflege.Mundwasser, Zahnpasten, Zahnpulver,
Zahnbürsten usw. in größter Auswahl.Parfümerie **Detle**, Michelsberg 6.**Schokolade**an erfrischend. Fein
eingetroffen. Billigst abzug.**J. Rengold**Mainz, Reubrunnenstr. 15
Telephon 1062.**ODEON**

Das großartige

Vor-Weihnachtsprog.

Stuart Webbs,

der berühmte Meister-

detektiv in seinem

neuesten Abenteuer

D. Brüderv. St. Parasitus

Schauspiel in 4 Akten.

Die Frau im Himmel.

Drama in 5 Akten m. i.

W. Krauß, Alfred

Abel, Lil Dagover.

Spielzeit: 4—10½ Uhr.

Damenbart, rote Aderchen, Warzen,

Leberflecke, Muttermale ent-

fernt schmerz- u. narbenlos durch Elektrolyse.

Künstliche Hörschnecke

gegen Haarausfall u. andere Haarkrankheiten,

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Bleichsucht.

Moderne Gesichtspflege

beseitigt unschönen Teint, Falten, Sommer-

sprossen usw. — Bienenpflege.

Frau J. Hackmann, Friedrichstr. 43, 2.

Telephon 4723.

**Schuh-Ruhn**

Bleichstraße 11 Wiesbaden Friedrichstraße 26

bringt zum Weihnachts-Feste:
Gute Schuhe zu billigen Preisen
in größter Auswahl!Kinderst., Derby, 28.00
Nr. 21/22, m. Hied, 28.00
Kinderst., Derby, 28.00
Boyleb. Nr. 25/26, 28.00
Kinderst., Derby, 28.00
Nr. 31/35, 55.00
Nr. 27/30, 55.00
Kinderst., Derby, 28.00
Nr. 31/35, 55.00
Nr. 27/30, 55.00Herrenst., modern, 75.00
Raum. bil. Preis, 75.00
Herrenst., ol. Hob, 125.00
175, 165, 145, 125.00
Damenstiefel, Vogelet,
Kob-Cherreau, 98.50
sehr hübsch, 98.50
Damenstiefel, Vortais,
Cherreau, 158, 118.00
148, 138, 128, 118.00Halsst., mod., 98.00
Nr. u. 30/41, 98.00
Arbeits-Schuhe, 98.00
Eilen u. Hage, 98.00
St. H. Handst., 10.50
Bederlo, Fed, 10.50
Nr. 36/42, 10.50
Kinder-Stiefel, 75.00
Hage, 75.00
Rupp. Nr. 25/29, 6.00**Bohnerwachs**weiß, allerfeinste Qualität, lose ausgewogen
p. kg Mk. 20.— Nettogewicht empfohlen**Aug. Rörig & Cie., Marktstr. 6.**

Früh geschossen

Hasen,ganze Hasen zerhackt,
Hasenrücken u. Hasen-
im Auschnitt, Hasen-pfeffer, Hasenrücken u. Hasen, sowie pr. Wet crauer Hasen,
Rastgänse, pr. Enten, Kapannen, Hühner, Hähne und
Zan en von 1841. frischer Schlachtung empfohlen zum
billigsten Preis. Bild, Geflügel, Eierhandl.
Tagespreis **Gebr. Jinn, Telefon 3579, Herderstr. 2.****Haushaltungskerzen**In engl. Paraffin-Wachskerzen, Größe 12,
pro 100 Mk. 15.— betet an F 175**M. Rudowski, Mainz,**

Boppstraße 34. Telefon 3237.

Wiesbadener Hof

Telephon 6565/66 Meritzstrasse 6

empfiehlt seine gut geheizten Zimmer
mit u. ohne Verpflegung. Bei längerem
Aufenthalt bedeut. Preisermäßigung.
In jedem Zimmer fließendes Wasser,
Telephon und Normaluhr.**Apollo-Kino**

Schwalbacher Str. 51. Tel. 820. Wiesbaden.

Tagl. Vorstellung: 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

Der gelbe Diplomat.

Großes Film-Drama in 6 Akten mit

Friedrich Zelnik u. Käthe Haack.**HARRY ROHDA**

Equilibrist, mit seiner sensationellen

Luftschleife.

:: :: Orchester Wolff :: ::

Sonn- u. Feiertags: Matinee um 3 Uhr.

Walhalla**Das Grand-Hotel Babylon.**

Geheimnsvolles Abenteuer in 4 Akten mit

Max Landa. — Hanni Weisse.

:: Der rote Henker ::

Schauspiel in 4 Akten nach Viktor Huzo.

Ellen Richter. — Ernst Hofmann.**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. — Telefon 6137.

Aus unserer Decla-Defektivklasse.

MaulwürfeDetektiv-Drama in 5 Akten mit **Walter****Wolfgram und Frieda Steding.****Leute ohne Kinder**

Karlhen-Lustspiel in 3 Akten

mit **Victor Plagge** genannt **Karlchen.**

Spielzeit 3—10½ Uhr.

Kinephon

Taunusstr. 1.

Der zweit- grosse Sensation-Film:

Die Tophar-Mumie.

Tragödie in 4 Akten und einem Vorspiel.

Lottchen heiratet.

Reizendes Lustspiel.

Die Jagd nach dem Kopf.

Urfeldler Tric-film.

Als Weihnachtsgeschenk 2 Steuerkarten

b. Kaufe Zehn-rheft.